

## **„Orgelpunkt“-Reihe startet**

Auch 2018 hat die Reihe „Landauer Orgelpunkt“ mit zwei jeweils dreiteiligen Zyklen erneut einen prominenten Platz im Konzertkanon der Stiftskirche. Die Winterstaffel, programmatisch übertitelt mit „Wahnwitz“, „Tanz“ und „Monument“, startet am 28. Januar, schon etwas im Dunstkreis der „fünften“ Jahreszeit.

Um Wahnwitz also geht es eingangs, was Stiftskantorin Anna Linß, Interpretin des Abends, auch als altertümliches Synonym für „Unsinn“ apostrophiert: „Und in „Wahn“ und „Witz“ leuchten wiederum ganz eigene Bedeutungen auf.“ Mit einer spannenden Werkfolge demonstriert die Interpretin, dass Derartiges selbst im seriösen Genre Kirchenmusik aufzuspüren ist.

Dazu zählen etwa Johann Sebastian Bachs verrückte Stilkombinationen in Toccata, Adagio und Fuge C-Dur sowie seinen vier Duette aus Teil III der Clavierübung, mit denen er dem Geschmack seiner Zeit in erheblichem Maße voraus eilte; gefolgt von der „Partita retrospectiva“ von Sigfrid Karg-Elert, deren wilde Sprünge und bizarre emotionale Wechsel sich kaum anders als „wahnwitzig“ nennen lassen. Und danach hält der Wald Einzug unter den gotischen Spitzbögen, wenn es gilt „Les oiseaux et les sources“ („Vogelgezwitscher“) von Olivier Messiaen zu lauschen.

Rudolf Peter ist der Solist auf der Orgelbank am 4. Februar, wenn der „Tanz“ als Stichwortgeber den programmatischen Weg weist. Er beginnt mit den „Trois Danses“ von Jehan Alain, einer der rhythmisch kompliziertesten Orgelkompositionen überhaupt, dessen Ausführung fast ein Mathematik-Studium vorab nahelegt.

Außerdem erklingt Charles-Marie Widors berühmte 5. Sinfonie in Gänze, auch der eher selten gespielte erste Satz, der die berühmte Toccata an Brillanz und Einfallsreichtum nahezu in den Schatten stellt.

Beim Orgelpunkt „Monument“ am Sonntag, 18. Februar, mit dem jungen Solisten Nils-Ole Krafft, Kantor an der Liebfrauenkirche in Frankenberg/Eder, spielt die Zahl „3“ eine große Rolle. Drei monumentalen Orgel-Werke der bedeutenden Französischen Schule wird Interpretenkunst nebst Klangvielfalt der Rieger-Orgel eindrucksvoll Gestalt geben: Alexandre Guilmants Sonate Nr. 3, von Olivier Messiaen ein Stück aus seinen „Méditations sur le Mystère de la Sainte Trinité“, schließlich die Sinfonie Nr. 3 von Louis Vierne, ein wahrer Vulkan klangmächtiger Orgelmusik.

Die Konzerte beginnen jeweils um 18 Uhr, der Eintritt ist frei bei Bitte um eine Ausgangsspende.

*gp*